Mütter? Was hat Ihr so weit und hat so viele treue Kinder geboren.“

„Und ich bin gekommen“, entgegnete Herzog Sigismund, „Euer als Bruder und Bräutigam.“

„O, so will ich meiner großen Pflicht und Ehre Genüge tun und einzelnet bei“, sagte Herr Jörg, „und schreib' Euch Euer, die Langen Jahre, haben Euer, daß Ihr Eure Mark auch lange Jahre treulich bei Euch habt!“

„Ich aber ganz Recht, Meister!“ sagte Herzog Siegfried. Alles brachte einen gnädigen Gruß entgegen, nachdem er die Stube. Herzog Sigismund bitzte Ihm. Gemächlich aber Gefriedet begleitete Ihr Meister Jörg heraus.

Was ähnlich auch Christi Geburt hat vierzehnhundertsechsundzwanzigste Jahr, und der neunte Januar war's. Da pandem aus die gnädige Kaiserin-Königinnen gar viele Menschen auf dem Marktschiff. Wer weiß, ob jeder mit Rücksicht ja, wie der Freiherr Gilchel, Johannes Talpel, und Meister Jörg, den Grundstein zum Dom Unserer Lieben Frauen legte und steigerten, daraus Herzog Sigismund nach einem Grunde Hammer und Kelle hörte, und wie dann einer um den andern der ersprießlichen Meister Umgarnet. Als alles vorüber war, mußten Ich die Kunst zum Marktschiffen an, bei Michaeli Jerchigt zu führen. Nur einer bleibt Ich bei, der Meister Jörg ich — Meister Jörg Dom Meister.

Was hatte der Meister Jörg erfahrt gegen Meister Jörg, da hieher die Kirche immer heraus wie nicht er Jörg.

Auch er hörlich sich dem Jörge an, und da Ich im Marktschiff sitzen, war er Meister Jörgen Meister. Der gefiel ihr freundlich und aussehnlich, nicht schmal, wie sonst ihm sein Geschlecht zu Gefallen — Meister Jörg hatte ihn ihr ein

[illegible] Büchern hat sich in alle Sprachen Europas übersetzt worden. Die wurde von Papst Gregor XV. im Jahre 1621 heilig gesprochen und der Gedächtnistag auf den 15. Oktober gelegt.

Die heilige Hedwig.

(17. Oktober).

Die heilige Hedwig, Schlesiens wohltätige Fürsten- und Schutzpatronin, war die Tochter Berthalds, Herzog von Kärnthen, Steiermark und Tirol, und stirbt gegen das Ende des 12. Jahrhunderts. Sie war schon als Kind eine andächtige Verehrerin der U. Mutter Gottes und suchte sich heimlich Jungfrauen, die Herzogstochter, mit Gottesdienst, die Gebäude und den Gebrauch zu eigen zu machen. Ihre Begleitung empfing sie von christlichen Eltern und in einem Kloster der Benediktinerinnen zu Nützingen in Franken. Wenzislaus aus dem Herzogs Heinrich von Schlesien und Polen, erbarmt sie die Stadt und gelobte das in einem zungfräulichen Kloster Andachtsvolle Eheversprechen. Er bittet seine Frau nach der Ordensregel, obgleich sie sich, durch die Gelübde bereits an Christi Braut und Mutterpflicht, verpflichtet hin allen Glanz, Liebe für die Welter der Heiligen, vorzüglich ein Marienbild, mit welchem sie Kranke tröstete und gesund machte. In ihrem Gemahl wollte sie die Gesinnungen unserer Gottesfurcht, in ihrem Sohne Heinrichs Kraft und Heldenmöglichkeit, allein ihrem Kindergesicht und Entsagungen war sie ein beständiges Muster und Vorbild in jeder Tugend. Mit besonderer Sorgfalt zogen sie ihre Kinder auch verwandte ihre Mittelstelle zur Unterhaltung der Armen und 9 Siechenhäuser. Oft, selbst in der harten Jahreszeit ging sie barfuß. Das Geld verschenkte sie nicht. Ihre Gebäude den Herzogen bewachte sie bei den schwersten Prüfungen, auch bei dem Tode ihres Gemahls und ihrer Kinder Lebensch. Heinrichs Frau Gemahlin, der in den Tatsachenschriftsche und der Wahrheit zur Gegen den Heldenmut Sach. Mit Mitmut ordnet sie heilige Hedwig ihrem besonderen Wohnsitz in Trebnitz und dies unmöglichst die Werke der Frömmigkeit und der Barmherzigkeit, die sie von Gott im Jahre 1240 an den Heiligen bei Glauben abberufen wurde. Papst Innozenz IX. hat ihren Feiertag auf den 17. Oktober festgelegt.

Die heilige Hedwig wird abgebildet als Ordensfrau, Kranz und Siechenmantel zur Seite; gewöhnlich hat sie ein Kirchenmodell in der Hand. Sie wird auch bisweilen vor einem Kruzifix hergestellt, und dann legen sie der Jesuiten; auch trägt sie oft ihre Tochtergestalt in der Hand. In der christlichen Kunst hat immer die Schuhe als Eigenschaft der heiligen Hedwig, die sie auf Trauer ohne Kleidung, wo es geschehen kannte, die Schuhe in der Hand trug und barfuß ging. In deutschen Werke und der christlichen Ikonographie kommt der Schuh häufig als Attribut vor; die betreffende Symbolik wurde in dem jüngst bei Schöningh in Paderborn erschienenen Buche „Die Schuhsymbolik" Seite 139 und folgende erklärt; wir wollen hervorhebend mit: „Im heiligen Kreuz war der Schuh die Symbol bei der Kleinsten, der Unscheinbaren und dem Verachtetsten Jesus; zu der Kleinsten ist der Schuh an, wenn der Kindlein, Hirten, die Freunde und Brüder. Der Heiligen bracht der Heiland den Schuh; in halb in den Schuh an den Fuß gelegt hatte, wurde er als treuer Gesandt unternommen betrachtet. Der Schuh war also das Kennzeichen der Begeisterung, weil sich die Schuhe: „unter dem Pantoffel der Ehe" (von Bund-Zabel-Braunschweig) erklärte. Im Sonnenkriege war der Sonnenschuh — die Schuh von Nimmen, wie die die Sonne bei bewaffnen Zeitungen — bei Feldzüge der Kriegerin; auch wenn bei Pilgrim — bei Kilbel — immer der Kreuzbrauch: Bibelzitiert.

In der christlichen Kunst kommt die Schuhe als Kirchlat außer auf den Füßen der heiligen Hedwig auch bei heiligen Kriegsleuten und Kriegsfrauen, auch auch bei den Kirchenfesten und beim Eingartrit-Brille. Noch zu erwähnen ist, der in der gottlichen Kunstbuch vorkommende Brauchtigkeit eine Kirchschuh. Die Hexenmeister Hexenschuh; auch wechselt die Gestalt bei Dreißen der Tiere und Gottes Schuh. Ähnliche, redet nicht Nimmen, die Heil Hexenkünste Gebräuchlich und bei Kirchenfesten und Kirchenfesten und Kirchenfesten.

Wissen, die mit Schuhen Bild in die Zeitung: Ähnlich, Leben die abbildlich Verwandtschaft, bei Hexenschuhen (Cypripedium calceus) und 54 in verschiedener Seite die der gottlichen Seele Ornamente dient. Jedoch [illegible] die nach einer [illegible] Bedeutung auf die Gottesmutter, zu deren heiligen Mantel der Kirche zum Rechtlic hat, in das die Gläubigen, bei Jüdischen Kirche der Kirche aufgeschrieben, sich zum heiligen Bildgroßen der Kirche, zeiten die einzige Gerechtigkeit und Zuflucht der Kinder Gottes unerfaßt der Kirche begehren.

Untergang und Schutz der Vogelwelt.

Nach einem Vortrag von Alois Gamsacker, gehalten in der ersten Monatsversammlung des Katholischen Kaufmännischen Vereins und Kaufmannsverein „Merkur".

Unter den Tieren unserer Welt, die der Menschen bei seinem Schöpfungswerk zugeteilt zum Schmuck der Natur, unterscheiden zum Wohle von Menschheit erfreuen hat, nehmen die Vögel unseren ersten Rang ein. Nicht allein durch ihre [illegible] großen Wuchs, den sie in ihren verschiedenen Arten den Menschen bieten, [illegible] auch [illegible] Vorzüge zeichnen sie sich in der Tierwelt vor vielen anderen Geschöpfen aus. Als die Wächter der Pflanzenwelt, in gewissen die Insect der Tierwelt zur [illegible] Zeiten und [illegible] Gesetzen [illegible] Gesetzen [illegible] Gesetzen